

**August Wilhelm von Schlegel an Mohr & Zimmer (Heidelberg),  
Johann Georg Zimmer, Jakob Christian Benjamin Mohr  
Coppet, 05.06.1811**

<i>Empfangsort</i>	Heidelberg
<i>Anmerkung</i>	Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften- Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.4,Nr.40(8)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S. auf Doppelbl., hs. m. U. u. Adresse
<i>Format</i>	18,7 x 11,5 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Jenisch, Erich (Hg.): August Wilhelm Schlegels Briefwechsel mit seinen Heidelberger Verlegern. Festschrift zur Jahrhundert-Feier des Verlags Carl Winters Universitätsbuchhandlung in Heidelberg 1822–1922. Heidelberg 1922, S. 87–88.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-04-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2460">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-04-20/letters/view/2460</a> .

[1] Coppet d[en] 5 Jun[i] 1811

Ew. Wohlgeb[ohren]

antwortete ich auf Ihr letztes Schreiben vom 16ten April auf alle Weise beystimmend unter d[em] 3ten Mai. Am 21ten v. M. ist auch das M[anuscri]pt des ersten Theils meiner Gedichte durch den sogenannten Fourgon an Sie abgegangen, dessen Empfang ich mir zu melden bitte, sobald das Packet in Ihren Händen ist. Vermuthlich ist Ihre Reise auf die Messe Ursache, daß ich seitdem keine Nachricht wieder von Ihnen erhalten. Da Sie mir schrieben der Druck würde ehestens anfangen, so bat ich um einen vorläufigen Prohebogen, um daran etwanige Ausstellungen zu machen. Da wir jetzt keine Messe zu versäumen haben, so wird der dadurch verursachte kleine Aufschub keinen Nachtheil bringen. Ich füge jetzt die Bitte hinzu, mir diesen Prohebogen baldmöglichst zukommen zu lassen, sonst könnte es leicht seyn, daß er mich nicht hier träfe, indem ich vielleicht bald einen kleinen Ausflug zu machen habe.

[2] Von H[er]rn Prof[essor] Wilken habe ich einen freundschaftlichen Brief, den ich nächstens beantworten werde. Unterdessen ersuche ich Sie, von den Redactoren für mich den Auftrag zur Anzeige von **Docens Sendschreiben über den Titirell** zu erbitten, falls sie nicht schon sonst jemanden aufgetragen worden. Daß diese kleine aber wichtige Schrift mir zugeeignet ist, wird nicht verhindern daß ich nicht über die Sache selbst meine Bemerkungen offen sollte mittheilen können.

Meinem letzten Briefe war ein Einschluß an Mad[ame] Chezy beygelegt, den Sie gefälligst besorgt haben werden.

Von den Heidelb[erger] J[ahr] B[üchern] habe ich das 3te Heft dieses Jahrganges erhalten. Den vorigen Jahrgang habe ich vollständig, nur ist mir das **10te Heft** der **theolog[isch-]philosophischen** Abtheilung verlohren gegangen, um dessen nochmalige Sendung ich bitte.

Mit Ungeduld sehe ich dem Prohebogen entgegen, u[nd] bin mit ausgezeichnete Hochachtung

Ew. Wohlgeb[ohren]

ergebenster

A W Schlegel

[3]

[4]

**Namen**

Chézy, Helmina von

Docen, Bernhard Joseph

Fries, Jakob Friedrich

Thibaut, Anton Friedrich Justus

Wilken, Friedrich

**Körperschaften**

Leipziger Buchmesse

**Orte**

Coppet

**Werke**

Docen, Bernhard Joseph: Erstes Sendschreiben über den Titirel

Schlegel, August Wilhelm von: Docen, Bernhard Joseph: Erstes Sendschreiben über den Titirel  
(Rezension)

Schlegel, August Wilhelm von: Poetische Werke (2 Bde., 1811)

**Periodika**

Heidelbergische (1808-1817) / Heidelberger (1818-1872) Jahrbücher der Literatur